

Hauchdünne Mehrheit für Tunnel CDU, Grüne und FDP setzen sich durch

Zehn Jahre lang kämpften Hochberger Bürger für eine Tunnellösung zur Entlastung ihrer Ortsdurchfahrt. Am Freitag gab der Kreistag dafür seine Zustimmung.

Es war eine der spannendsten und knappsten Entscheidungen, die im Kreishaus in den letzten Jahren getroffen wurde. Mit einer hauchdünnen Mehrheit von 42:41 Stimmen (bei fünf Enthaltungen) setzten sich CDU, Grüne und FDP gegen die Empfehlungen der Landkreisverwaltung und des Technischen Ausschusses mit einem gemeinsamen Antrag durch. Die zahlreichen Besucher der Kreistagssitzung aus dem Remsecker Stadtteil quittierten die Entscheidung mit Beifall. Jetzt können die konkreten Planungen für den Tunnel in Auftrag gegeben werden.

Dabei hatte man im Remseck bereits den Glauben an die Verwirklichung des Hochberger Traums fast aufgegeben. Denn durch die extrem enge Ortsdurchfahrt mit starkem Gefälle quälen sich im Zuge der Kreisstraße K 1667 Tag für Tag 15 000 Fahrzeuge in Richtung Hochdorf und Bittenfeld. Die Fußwege sind nur 80 Zentimeter breit, also nur bedingt nutzbar. Dabei ist diese Ortsdurchfahrt zugleich Hauptgeschäftsstraße. Aber eine Alternative für eine Ortsumfahrung gibt es nicht, weil der Ort am steilen Neckarhang liegt.

Wegen der hohen Kosten von 36 Millionen Euro für den 740 Meter langen Tunnel hatte die Landkreisverwaltung dem Kreistag trotzdem geraten, von dem Projekt abzusehen. Die je sieben Millionen Euro für den Landkreis und die Stadt Remseck würden die Etats sprengen, wurde als Hauptargument angeführt. Der Technische Ausschuss des Kreistags sah das mehrheitlich auch so.

Enttäuschung und Wut machten sich sofort in Hochberg breit über die Unzuverlässigkeit der Kreispolitiker, inklusive Landrat Dr. Rainer Haas. Denn der Tunnel war 2004 ins Kreisstraßenprogramm aufgenommen worden und noch im Sommer 2010 hatte der Kreischef bei einem Treffen mit Oberbürgermeister Karl-Heinz Schlumberger beim Stuttgarter Regierungspräsident Johannes Schmalzl zu verstehen gegeben, dass weiter an der Sache gearbeitet würde. Worunter sie verstanden, dass die Zusage des Kreises zur Mitfinanzierung der Planungskosten von rund zwei Millionen Euro gilt.

Schlumberger, der für die CDU auch im Kreistag sitzt, wunderte sich am Freitag: "Wir waren doch alle drei noch vor einem Jahr für das Projekt." Und Grünen-Kreisrätin Swantje Sperling beklagte über die plötzliche Kehrtwende: "Es geht hier um Glaubwürdigkeit politischer Absichtserklärungen." Haas beteuerte jedoch umgehend, damals keine Zusage gemacht, sondern lediglich zugesagt zu haben, an der Sache weiterzuarbeiten. Allein aus sachlichen Gründen sei dann die Entscheidung anders ausgefallen. Dass sich jetzt aber eine ungewöhnliche Koalition von CDU, FDP und Grünen zusammen fand, um das "Hoffnungsprojekt" (Sperling) doch noch auf den Weg zu bringen, wunderte den SPD-Fraktionschef im Landtag und Kreisrat Claus Schmiedel (SPD), der sogleich den Grünen vorwarf, auf Landesebene anders zu agieren als auf Kreisebene. Doch sein Kollege Daniel Renkonen konterte: "Der Tunnel ist die bestmögliche Lösung und ich stehe zu meinem Versprechen, das ich in Hochberg gegeben habe."

Redaktion: GÜNTHER JUNGNIKL